

JUBILÄUMSCHRONIK 2025

Um des Lebens willen



Gemeinsam gehen – füreinander einstehen

25 Jahre ist der Hospizverein Germering in diesem Jahr geworden. Ein Vierteljahrhundert. Und die Welt hat sich verändert in dieser Zeit, im Großen wie im Kleinen. Der Hospizverein Germering ist heute ein anderer als der im Gründungsjahr 2000. Jahr für Jahr wachsend ist er heute etwa viermal so groß wie damals: bei den unterstützenden Mitgliedern, bei den ehrenamtlich Tätigen und auch bei der hauptamtlichen Koordination. Wo anfangs noch viel improvisiert werden musste, um die Begleitung der Schwerkranken und Sterbenden mit Fürsorge und Wertschätzung zu ermöglichen, gibt es inzwischen professionalisierte Abläufe und Regeln, die zugleich eine verlässliche Förderung unserer so wichtigen Tätigkeit sichern und damit auch den Fortbestand des Vereins.



Was sich indes nicht verändert hat, das sind der Geist und das Selbstverständnis, mit dem wir Hospiz- und Trauerbegleitung leisten. Unsere ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter gehen vorbehaltlos den Weg der Schwerkranken und Sterbenden mit. Sie tun das gemeinsam mit den Zugehörigen. Sie tun es gemeinsam mit vielen Partnern aus Pflege, Medizin und sozialer Fürsorge.

Die vorliegende aktualisierte Chronik beschreibt nicht nur die letzten fünf Jahre des Bestehens unseres Vereins, sie gewährt auch einen Blick hinter die Kulissen unserer Kern-tätigkeit, der hospizlichen und der Trauerbegleitung. Es bedarf vieler helfenden Hände, viel ehrenamtlichen Engagements im Hintergrund, damit unser Verein „funktioniert“ und Unterstützung für seine Arbeit erhält.

So ist diese Chronik auch ein großes von Herzen kommendes „Danke!“ an alle, die mit ihrem Engagement, ihrer Zeit und ihrer Zuwendung unseren Verein lebendig halten und durch alle Veränderungen tragen. Ohne sie wäre der Hospizverein Germering nur eine schöne Idee geblieben.



Christoph Sahner / 1. Vorsitzender Germering, im April 2025

Unsere Werte und Grundsätze

Ein persönlicher Blick in unsere Satzung und auf unsere Tätigkeit im Hospizverein

Was machen wir und wie machen wir es? Jubiläen sind gute Anlässe, um innezuhalten und das eigene Tun zu reflektieren. Nach welchen Werten und Grundsätzen handeln wir?

Würde und Respekt

Unsere Satzung gibt eine gute Orientierung, was uns eint: „Der Hospizverein nimmt sich der Bedürfnisse und Nöte schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer Zugehörigen an. Hospizarbeit bedeutet das zugewandte und achtungsvolle Begleiten von Menschen in der Endphase ihres Lebens. Das schließt die Respektierung von Selbstverantwortung und Mündigkeit der Betroffenen ein.“ Das Ziel: „Der Verein will Menschen ein würdevolles, individuelles und möglichst schmerzfreies Sterben zuhause oder in einer vertrauten, persönlichen Umgebung ermöglichen.“

Teil des Lebens

Das Sterben wird dabei als ein Teil des Lebens betrachtet, der weder verkürzt noch künstlich verlängert werden soll.

Im Mittelpunkt

Wir stellen bei allem, was wir tun, den Menschen in den Mittelpunkt, mit allem, was

seine Würde als Individuum ausmacht. Wir tun dies als Anteilnehmende menschlichen Miteinanders.

Haltung

Wir arbeiten selbstlos und vorbehaltlos, auf der Grundlage humanitärer und christlicher Werte und Ethik, offen gegenüber Menschen aller Weltanschauungen und Religionen.

Gemeinschaft

Wir arbeiten gemeinschaftlich, im Verbund mit Einrichtungen, Institutionen und Personen anderer helfender und beratender Berufe.

Verantwortung

Wir übernehmen Verantwortung für unsere Tätigkeit und respektieren die Selbstverantwortung unseres Gegenübers. Wir sorgen für uns selbst.

Entwicklung

Dies ist der Rahmen, die Orientierung für das, was wir tun, aber kein starres Regelwerk. So wie sich Leben stets verändert und sich unsere Welt und Gesellschaft weiterentwickeln, so werden wir unser Tun und unsere Motivation stets neu hinterfragen und den Bedürfnissen einer sich wandelnden Wirklichkeit anpassen. Miteinander.

Christoph Sahner

**„Niemand kennt den Tod und niemand weiß,
ob er für den Menschen nicht das allergrößte Glück ist.“**

Sokrates, griechischer Philosoph



Unser neuer Vorstand

Gemäß seiner Satzung nimmt sich der gemeinnützige Hospizverein Germering e.V. der Bedürfnisse und Nöte schwerstkranker und sterbender Menschen und ihrer Zugehörigen an. Hospizarbeit bedeutet dabei das zugewandte und achtungsvolle Begleiten von Menschen in der Endphase ihres Lebens. Im Sinne der Hospizidee soll menschenwürdiges Sterben in vertrauter Umgebung ermöglicht werden. Diese Arbeit geschieht im Zusammenwirken von multidisziplinären Teams verschiedener Organisationen und Einrichtungen und unter wesentlicher Einbeziehung von qualifizierten Ehrenamtlichen.

Aufgabe des ehrenamtlichen Vorstandes des Hospizvereins ist, mit den in der Satzung definierten Vereinsorganen gesicherte Rahmenbedingungen für die Hospizarbeit zu schaffen und die Hospizidee in Germering voranzubringen. Dies umfasst die Ausrichtung und Organisation der durch den Verein geleisteten Arbeit ebenso wie die Einbindung in das Netzwerk an Organisationen und Einrichtungen, die gemeinsam in der Region Palliativversorgung leisten.

Die tragenden Säulen unserer Arbeit im Hospizverein Germering sind die ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen, die eh-



„Eines der Geheimnisse des Lebens ist, daß nur die Dinge, die wir für andere tun, es wirklich wert sind.“

Lewis Carroll, britischer Schriftsteller

Die Aufgaben des Vorstands des Hospizvereins im Überblick

- die Geschäftsführung des Vereins
- die Festlegung der Ziele und der strategischen Ausrichtung des Vereins
- die Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen
- die Führung und Koordination der Arbeit des Vereins
- die Verwaltung der Finanzen und Ressourcen
- die Vertretung des Vereins in der Öffentlichkeit und im Netzwerk der Partner in der Hospizarbeit und Palliativbetreuung

renamtlichen Trauerbegleiter:innen sowie das hauptamtliche Koordinationsteam, das sich um Einsatz, Qualifizierung und Fortbildung der ehrenamtlichen Kräfte kümmert sowie umfassende Palliativberatung anbietet.

Von Beginn an haben sich Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Hospizarbeit ständig geändert und alle Vorstandsteams haben auf diese Veränderungen reagiert und den Verein zukunftsfähig ausgerichtet.

Die bemerkenswerteste Veränderung in der Geschichte des Vereins ergab sich durch die Eröffnung eines stationären Hospizes im Juni 2022. Die fast 10-jährige Planungs-

phase zum Bau des Hauses hat der Vorstand des Hospizvereins maßgeblich initiiert und begleitet. Gleichzeitig werden an den Hospizverein als Hauptgesellschafter der Hospiz Germering gGmbH zusätzliche Anforderungen gestellt (die Stadt Germering und der Landkreis Fürstentfeldbruck sind ebenfalls beteiligt). Der Vorstand hat hierbei gesellschaftsrechtliche Aufgaben zu erfüllen, während der Hospizverein sich für die ehrenamtliche Begleitung im stationären Hospiz einsetzt.

Für den im Oktober 2024 gewählten neuen Vorstand steht im Mittelpunkt seiner Tätigkeit, das Erreichte zu bewahren und zukunftsfähig zu machen. Die Bedeutung der Vereinstätigkeit für die Menschen der Region soll weiter ausgebaut werden. Das erfordert weitere Professionalisierung, wie sie auch bei Netzwerkpartnern und Organisationen stattfindet, ebenso wie eine zeitgemäße Förderung des Ehrenamts, denn dieses ist das Fundament, auf dem wir gemeinsam Hospizarbeit leisten können.

Das im Oktober 2024 neu gewählte Vorstandsteam (v.l.): Gabriele Kern, Christian Kube, Monika Huber-Tiefnig, Christine Reeg, Christoph Sahner, Karin Lehner, Heinz Burger, Dr. Andreas Iselt

Ein zugewandtes Team

Das Herzstück unseres Vereins bilden die Frauen und Männer, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für unsere Arbeit engagieren. Durch intensive Ausbildung werden die Hospiz- und Trauerbegleiter:innen auf ihre Aufgaben vorbereitet.

Die Kurse entsprechen den Qualitätsanforderungen des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes und des Bundesverbandes Trauerbegleitung.

Bei ihrer Tätigkeit werden die Ehrenamtlichen durch regelmäßige Teamtreffen, Supervision und Weiterbildungen unterstützt. Unsere Hospizbegleiter:innen kommen zu Ihnen nach Hause oder ins Heim und sind täglich im Germeringer Hospiz im Einsatz. Sie leisten Gesellschaft, unterstützen durch Handreichungen, erfüllen kleine Wünsche, begleiten nach draußen und halten auch Angst und Verzweiflung mit aus. Sie bringen Zeit und Aufmerksamkeit mit, geben mitmenschliche Zuwendung und Trost. Sie bieten Betroffenen und ihren Zugehörigen Entlastung und emotionalen Beistand.

Nach dem Tod eines Nahestehenden kann die einfühlsame Unterstützung unserer Trauerbegleiter:innen helfen, mit dem Verlust umzugehen und nach und nach wieder neue Perspektiven zu finden.

Eine Frage der Haltung – Mitarbeit in unserem Team

*„Den Tagen mehr Leben geben.“
Das ist die palliative Grundhaltung, der die Menschen in unserem Team an Hospiz- und Trauerbegleiter:innen ein Gesicht geben – ihr eigenes. Wir sind eine Gruppe von Menschen, die „UM DES LEBENS WILLEN“ zusammenwirken mit dem gemeinsamen Ziel, ihren Mitmenschen in einer existenziellen (Not-)Situation beizustehen.*

„Ist das nicht (zu) schwer?“, werden wir oft gefragt. Ja, es ist nicht immer leicht, aber stets lohnend.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Sterben – das jeden einmal betreffen wird und mit dem wir alle beim Abschied von Nahestehenden in Berührung kommen – führt oft zur intensiveren Wahrnehmung des Lebens. Der Austausch in der Gruppe unterstützt dies in vielfältiger Weise. Ebenso die besonderen Momente mit Begleitenden und ihren Nahestehenden. Jede Begleitung ist einzig, bietet neue Aspekte. Wie von selbst übt man Achtsamkeit und Freude an der Begegnung.

Wir freuen uns stets auf neue Interessent:innen.

Die Kontaktdaten finden Sie auf S.50

**„Die größten Menschen sind jene,
die anderen Hoffnung geben können.“**

Jean Jaurès, französischer Historiker und Politiker



**Eine starke Basis: unsere ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter, hier
gemeinsam mit den Koordinatorinnen und Mitgliedern des Vorstands**

Die Koordinatorinnen

Was bedeutet eigentlich Koordination bei einem Hospizverein? Wir Koordinatorinnen sind für die Ehrenamtlichen, das Herzstück unseres Hospizvereins, da. Wir bilden aus und begleiten sie in ihrer so wichtigen Tätigkeit. Nach dem Erstbesuch bei einer hilfesuchenden Familie wählt die zuständige Koordinatorin eine/n ehrenamtliche/n Hospizbegleiter:in aus. Sie begleitet diese/n zum ersten Kennenlernen und steht im Hintergrund immer für Rückfragen oder Unterstützung zur Verfügung.

Im ambulanten Hospizdienst betreuen wir viele unterschiedliche Bereiche: Alle Anfragen, die telefonisch, persönlich oder per E-Mail an den Verein gestellt werden, laufen bei uns zusammen. Wir beraten Schwerstkranke und/oder ihre Nahestehenden, geben praktische Tipps und helfen, ein tragfähiges Netzwerk aufzubauen, damit die Betroffenen daheim gut zurechtkommen. Denn das wollen die meisten: bis zum Schluss in ihrer vertrauten Umgebung bleiben.

Die Koordination der ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen für den Einsatz im stationären Hospiz gehört ebenfalls zu unserem Aufgabenspektrum. Wir sorgen dafür, dass qualifizierte Hospizbegleiter:innen für die dortigen Gäste da sind.

Außerdem koordinieren wir die Arbeit des Trauerteams des Hospizvereins. Wir informieren und beraten Trauernde, die



Sie bringen Menschen zusammen: (v.l.) die Koordinatorinnen Claudia Merk, Monika Hagl-Kühlein und Monika Klink

sich an uns wenden und vermitteln sie in ein passendes Angebot unserer Trauerbegleiterinnen, wie Trauerspaziergänge, Einzelbegleitungen oder Gruppenangebote.

Die Organisation von Letzte-Hilfe-Kursen, Fortbildungen, Gruppentreffen und Supervisionen sowie die Dokumentation der Dienstleistungen und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen nehmen ebenfalls einen Teil der Arbeitszeit in Anspruch. Zu guter Letzt leisten wir auch Öffentlichkeitsarbeit: Durch Vorträge an Schulen oder Aktivitäten zum Welthospiztag möchten wir dazu beitragen, den Hospizgedanken ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.

Das Koordinatorinnen-Team

32

2020



25

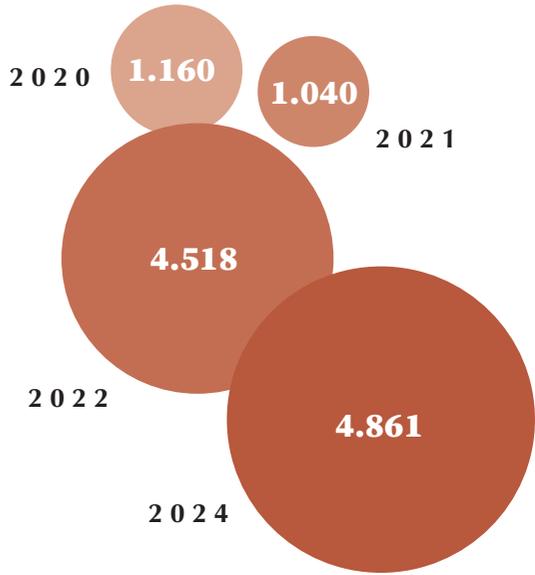
2021

45

2022

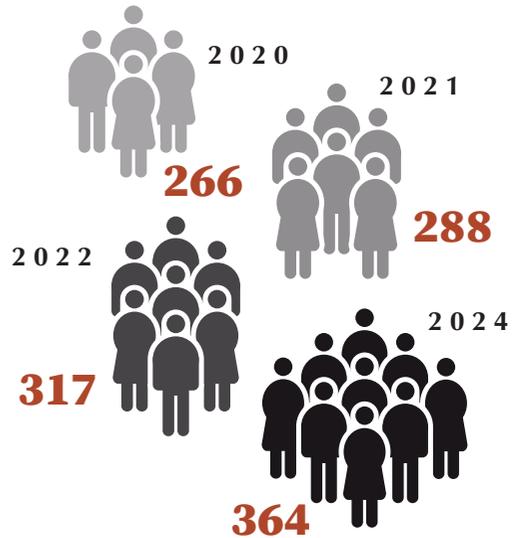
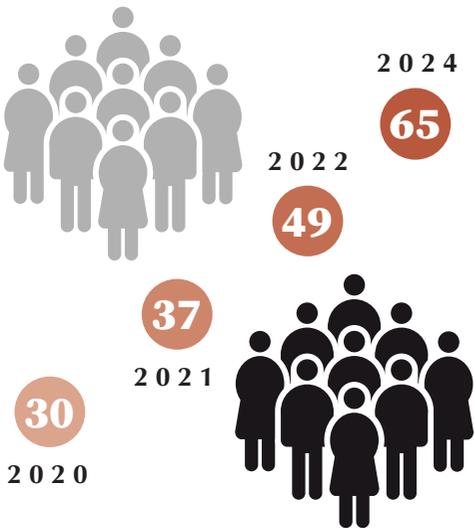
34

2024



Anzahl der abgeschlossenen Begleitungen

Ehrenamtlich geleistete Stunden



Anzahl der Ehrenamtlichen

Entwicklung der Mitgliederzahlen

Rückblick und Ausblick

Viele Dinge kamen zusammen, als der Germeringer Hospizverein gegründet wurde, nur wenige Tage nach der Jahrtausendwende. Die Gründung war Teil einer größeren Entwicklung. Es ging darum, den Ideen, Gedanken und Werten der Hospizbewegung Halt zu geben und der konkreten hospizlichen Arbeit einen organisatorischen Rahmen. In Deutschland wurden zunehmend Hospiz- und Palliativdienste sowie Hospize gegründet. Denn der humane Blick auf Sterben, Tod und Trauer genügt allein nicht, wenn es um tatkräftige und zugewandte Unterstützung, Hilfe und Begleitung geht.

Genau das war den Germeringerinnen und Germeringern bewusst, als sie den Hospizverein gründeten. Blicken wir auf diese Gruppe der Tätigen, so fanden darin gesellschaftliches bürgerliches Engagement, lokalpolitische Kompetenz sowie fachliches Wissen u.a. aus Organisation, Pflege und sozialen Hilfsangeboten zusammen. Der Hospizverein als gemeinnützige Organisation ist das Ergebnis dieses Zusammenwirkens und er ist durch seine Existenz bis heute das Fundament und der Rahmen, in dem hospizliche Arbeit geleistet werden kann. Er ist durch die Menschen, die für ihn tätig sind - selbstlos und im Ehrenamt - fest in unserer Stadt, in unserem Gemeinwesen verwurzelt und erfährt von dort wiederum Unterstützung.

Unser Verein hat sich über die Jahre gewandelt, wie sich auch Anforderungen und unsere Gesellschaft im Allgemeinen gewandelt haben. Es gibt rechtliche Vorgaben für unsere Einsätze, die einer stetig zunehmenden Professionalisierung bedürfen. Das Netzwerk an Partnern und Organisationen aus Pflege, Medizin und Sozialem, mit denen wir bei der Hospiz- und Palliativbetreuung zusammenwirken, ist größer und zugleich engmaschiger geworden. Die Jahre der Corona-Pandemie haben uns aufgezeigt, wie menschliche Zuwendung auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen gelingen kann. Und schließlich haben sich unser Tätigkeitsfeld und unsere Verantwortung durch das 2022 eröffnete Hospiz Germering erweitert: gesellschaftsrechtlich in der Trägerorganisation und mit der hospizlichen Begleitung im stationären Bereich.

So wird sich der Hospizverein auch in Zukunft weiter wandeln. Dabei werden wir es halten wie bei der Gründung vor 25 Jahren: Die Gegebenheiten nutzen, um auch für neue Aufgaben gewappnet zu sein und, wo nötig, die Voraussetzungen schaffen, um Neues umzusetzen. Was sich nicht wandeln wird: dass wir den Menschen und sein Leben in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen, mit ehrenamtlichem Engagement und Zuwendung.

Die ersten 20 Jahre

In Germering gibt es seit Anfang der 90er Jahre Informationsveranstaltungen und Seminare zur Hospizbewegung. Die damalige Sozialreferentin Friedl Off und die Leiterin der Caritas Bezirksstelle Germering, Anita Schindler, sind aktive Förderer des Hospizgedankens, ebenso der Erste Bürgermeister Dr. Peter Braun. Die Gründung eines lokal tätigen ambulanten Hospizdienstes für Germering wird konkret.

2000

Der Hospizverein wird von 54 Mitgliedern gegründet mit dem Ziel **ehrenamtlicher ambulanter Begleitung** von Menschen zuhause oder in vertrauter Umgebung. 14 Personen beginnen die Ausbildung zur Hospizbegleitung.

Dr. Peter Braun, Friedl Off und Dr. Hans-Joachim Lutz werden zu Vorsitzenden gewählt. Die ersten 13 Hospizbegleiterinnen und ein Hospizbegleiter schließen ihren **Vorbereitungskurs** ab. Die Pflegedienstleiterin des Sozialdienstes Germering, **Dagmar Niedermair**, übernimmt die Aufgabe als erste Koordinatorin des Hospizvereins.

2001

Regelmäßige Supervisionen für die Ehrenamtlichen werden eingeführt. **16 Begleitungen** in diesem Jahr verdeutlichen

die Anstrengungen des noch recht kleinen Teams. Das Engagement der Ehrenamtlichen wird vom Katholikenrat mit der **Pater-Rupert-Mayer-Medaille** ausgezeichnet. Zur weiteren Förderung des Hospizgedankens referiert **Waldemar Pisarski** über „Sterben in Würde – Sterbeerfahrung und Sterbegleitung“.

2002

Vernetzung und Kooperation sind wichtig in der Hospizarbeit. Es gibt erste Kontakte mit der **Seniorenresidenz Curanum** und der Hospizverein tritt dem „Verein zur Koordination sozialer Aufgaben in Germering“ bei. Bei der Mitgliederversammlung wird über das Thema **„Patientenverfügung“** gesprochen.

2003

Der Vorstand entscheidet sich dafür, dass der ambulante Hospizdienst **jeden Tag rund um die Uhr** erreichbar sein solle.

Der Fachvortrag bei der Mitgliederversammlung befasst sich mit dem **Thema „Medizin in der Hospizarbeit“**.

Koordinatorin Dagmar Niedermair verabschiedet sich wegen ihrer zunehmenden Arbeit für den Sozialdienst vom Hospizverein. Ihre Nachfolgerin **Renate Habel** arbeitet im Homeoffice, da der Verein kein eigenes Büro besitzt.

2004

Es gibt **Kooperationsvereinbarungen** mit dem Seniorenheim Jesenwang und der Kreisklinik Fürstentfeldbruck mit der dortigen Palliativstation.

Der Verein stellt den **ersten Förderantrag** für die ambulante Hospizarbeit.

2005

Der Hospizverein Germering feiert sein **fünfstufiges Bestehen** in der Germeringer Insel. Der Verein hat inzwischen 180 Mitglieder.

Hospizbegleiterinnen und Koordinatorin nehmen an einer **Fachtagung zur Hospizarbeit** in Würzburg teil.

Im Herbst wird ein **eigener Hospizbegleiter-Grundkurs** mit 35 Teilnehmer:innen durchgeführt. Er dient der ersten Orientierung. Am folgenden **Vorbereitungskurs** nehmen sechs Personen aus Germering teil.

2006

Der erste **Gedenkgottesdienst** für Begleitete und deren Zugehörige findet statt. Mit der **Palliativstation des Krankenhauses Fürstentfeldbruck** werden Besuche durch Hospizbegleiter:innen unseres Vereins vereinbart. Die **Germeringer Insel** stellt dem Hospizverein zweimal wöchentlich ein **Beratungszimmer** zur Verfügung. Die Nachfrage nach Begleitungen im Pflegeheim nimmt zu.

2007

Der Verein beteiligt sich aktiv am **Pflege-Netzwerk Fürstentfeldbruck**.

Bei der Mitgliederversammlung spricht Koordinator Christoph Schewe über „**Gesundheitstraining für pflegende Angehörige**“, das in Kooperation mit der Germeringer Insel durchgeführt wird.

2008

Der Verein hat inzwischen 189 Mitglieder, 17 ehrenamtlich Tätige führen 29 Begleitungen durch.

2009

Ein Jahr mit vielen Aktivitäten, Kooperationen und Weiterentwicklung:

Die seit 2008 im Verein tätige Koordinatorin Margit Gratz wirkt an einer Veranstaltung des ambulanten Palliativteams FFB für Haus- und Fachärzte des Landkreises mit. Der Verein tritt dem **Bayerischen Hospiz- und Palliativ-Verband** bei und als Gründungsmitglied dem Trägerverein des Palliative-Care-Teams FFB.

In einem „**Strategietag**“ bespricht man neben anderen Entwicklungsthemen auch die **stärkere Verzahnung** von Trauerbegleitung und Hospizverein. So gibt es auf Anregung von Rita Friedrich weitere Angebote für Trauernde: das „**Trauercafé**“ in der Germeringer Insel und einen „**Raum der Erinnerung**“ am Friedhof St. Martin.

„Am Ende gilt doch nur, was wir getan und gelebt – und nicht, was wir ersehnt haben.“

Arthur Schnitzler, österreichischer Schriftsteller



Vergissmeinnicht – auch bei Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht!

Unter den Veranstaltungen sticht das **Filmgespräch** über die Tragikomödie „Ob ihr wollt oder nicht“ hervor, eine Geschichte über Familie, Sterbehilfe und Verlust. Der Notar Dr. Gottfried von Bary hält einen Vortrag über **„Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht“**.

Der **Internetauftritt** des Hospizvereins geht im Oktober live. Er steht unter dem neuen Slogan: **„UM DES LEBENS WILLEN“**.

2010

Im neugegründeten Verein **„Hospiz- und Palliativnetzwerk für den Landkreis Fürstentfeldbruck“** sind wir vertreten. Christine Lambers verstärkt die Koordination als Expertin für palliativ-pflegerische Beratung. Trauerbegleiterin Ilona Effner-Noll bietet erstmals **Trauerspaziergänge** an.

Wichtige Projekte: **„Fürstentfeldbrucker Palliativgespräche“** (Filmbesuche in Kooperation mit der Caritas Fürstentfeldbruck) und erstmalig **„Hospiz macht Schule“** mit dem Ziel, Jugendlichen die Scheu vor der Thematik zu nehmen und Verständnis für den Umgang mit Krankheit, Sterben und Tod zu wecken.

2011

Die „Fürstentfeldbrucker Palliativgespräche“ werden fortgeführt.

Eine **Benefizveranstaltung**, „Sterbelieder fürs Leben“, mit Marianne Sägebrecth und Josef Brustmann sorgt ebenso für Sichtbarkeit des Vereins, wie die **Präsenz am 1. Hospiz- und Palliativtag** in Fürstentfeldbruck. Im Dezember öffnet der „Raum der Erinnerung“ erstmals.

2012

Im „Raum der Erinnerung“ sollen **jährlich zwei Gedenkfeiern** für verstorbene Begleitete stattfinden.

Eine **Klausurtagung** setzt sich neben dem Wissensaufbau und Austausch zu ambulanter Hospizarbeit und Trauerbegleitung auch mit der Vernetzung auf Germeringer Ebene auseinander. Dr. Peter Braun bereitet die Gründung einer **gemeinnützigen GmbH** mit vor, die die Basis für den Aufbau einer spezialisierten **ambulanten Palliativ-Versorgung im Landkreis** darstellt.

Im November wird **Ilona Effner-Noll** für ihr ehrenamtliches Engagement mit der Bürgermedaille der Stadt Germering ausgezeichnet. **Dr. Peter Braun wird Ehrenbürger** der Stadt Germering.

2013

Ein weiteres Jahr mit Weichenstellungen. Der Vorstand wird über ein **Vermächtnis an die Germeringer Sozialstiftung** informiert: ein Grundstück, auf dem ein stationäres Hospiz gebaut werden soll. Es sollen **eigene Büroräume** angemietet werden.

Es wird ein **Kooperationsvertrag** mit dem **Alten- und Pflegeheim Don Bosco** geschlossen.

2014

Der Hospizverein bezieht das **neue Büro im Mehrgenerationenhaus**. Im Zuge dieser räumlichen Eigenständigkeit wird auch die

Verwaltung des Hospizvereins unabhängig und weiter digitalisiert und professionalisiert und ein **Kooperationsvertrag** mit dem **ambulanten Palliativteam** geschlossen. Mitbegründerin des Hospizvereins und Gründungsvorständin **Friedl Off** wird zum **Ehrenmitglied** ernannt.

Erstmals ist am **Welthospiztag** der Verein mit seinen Themen auf dem Wochenmarkt mit einem Stand vertreten, um für die **Hospizidee** zu werben.

2015

Die Website des Vereins wird neu gestaltet, die **Öffentlichkeitsarbeit** neu organisiert. Veranstaltungen umfassen ein **Benefizkonzert**, einen Vortrag zum Thema „Gibt es Engel?“ und eine **Karikaturenausstellung**, die zeigt, dass auch Humor zum Umgang mit dem Sterben und dem Tod gehört.

2016

Rita Friedrich und Anita Schindler werden für ihre langjährige Tätigkeit für den Verein zu **Ehrenmitgliedern** ernannt. Das Koordinationsteam soll erweitert werden. **Gabriele Strobl**, Mitglied des Vereins, stellt der Germeringer Sozialstiftung ein Grundstück zur Errichtung eines **stationären Hospizes** zur Verfügung.

Der Verein ist Gründungsmitglied des „**Netzwerk Hospiz- und Palliativversorgung Fürstenfeldbruck**“.

„Wie schön muss es erst im Himmel sein, wenn er von außen schon so schön aussieht!“

Astrid Lindgren, schwedische Schriftstellerin

2017

Hospizbegleiterin **Gabi Baldus** wird mit dem **Ehrenzeichen des Bayerischen Ministerpräsidenten** ausgezeichnet.

Auf der Hauptversammlung wird eine **Satzungsänderung** beschlossen. Sie berücksichtigt das in Planung befindliche **stationäre Hospiz** für Germering. Außerdem muss man sich an die Anforderungen für die **Förderung der ambulanten Hospizarbeit** anpassen.

Die Förderung der Hospizidee ist satzungsgemäß eine zentrale Aufgabe des Hospizvereins. Auf große Resonanz stoßen die **Vortragsveranstaltungen** „Mitten im Leben über das Sterben reden“ - **Prof. Dr. med. Eckhard Frick**, Leiter der Forschungsstelle "Spiritual Care" am Klinikum Rechts der Isar, spricht über die spirituelle Dimension der Medizin - und „Rechtliche Aspekte zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und assistiertem Suizid“ mit dem **Medizinrechtler Wolfgang Putz**.

2018

Ein Jahr des Wandels. Gründungsvorstand **Dr. Hans-Joachim Lutz** zieht sich aus gesundheitlichen Gründen zurück. **Friedl Off**, Mitbegründerin, Gründungsvorständin und Ehrenmitglied des Hospizvereins stirbt. **Rita Friedrich** beendet ihre langjährige Tätigkeit als Leiterin der Trauergruppe. Auch die Koordination ist in neuen Händen. **Barbara Innerkofler** folgt auf **Tanja Spehr**.

2019

Hauptamtliche und Ehrenamtliche arbeiten Hand in Hand: Mit **Julia Hoheisel** kommt erstmals eine zweite hauptamtliche Koordination in den Verein. **Barbara Innerkofler** übernimmt die organisatorische Leitung des Teams Trauerbegleitung. Die Ehrenamtlichen **Anna Dohle** und **Dagmar Otti** führen die offene Trauergruppe weiter in der Nachfolge von Rita Friedrich. **Christine Lambers** wechselt von ihrer Koordinationsrolle ins Ehrenamt.

13 Teilnehmerinnen absolvieren die **Ausbildung zur Trauerbegleitung**. Zum Jahresende beginnt ein neuer **Ausbildungskurs für die Hospizbegleitung**. Seit längerer Zeit wieder in Eigenregie.

Der Verein ist in der Stadt sichtbar mit einem **eigenen Stand beim Marktsonntag** und bei der Infoveranstaltung „**Neu in Germering**“ und am **Welthospiztag** auf dem Samstagsmarkt.

2019 werden 61 Menschen begleitet, 45 Begleitungen werden abgeschlossen.

Die **Organisationsform** für das kommende **stationäre Hospiz** wird vorgestellt und beschlossen. Der Plan sieht vor, dass der Hospizverein Mehrheitsgesellschafter (52%) einer gGmbH wird mit der **Stadt Germering** (24%) und dem **Landkreis Fürstentum** (24%) als Mitgesellschaftern.

Dr. Hans-Joachim Lutz, Gründungsmitglied und langjähriger Vorstand des Vereins stirbt zum Ende des Jahres.



**Digital und doch persönlich:
Online-Meeting während des Lockdowns**

2020

Das Jahr 2020 beginnt voller Vorfreude auf das **20-jährige Jubiläum** des Hospizvereins und den neuen Kurs zur Hospizbegleitung. Doch die Pandemie mit Covid-19 ändert alles: Lockdowns, Absage des Festaktes. Statt Treffen finden nur noch Videokonferenzen statt. Begleitungen in Heimen und zu Hause müssen wegen der Kontaktbeschränkungen zeitweise ganz eingestellt werden. Sterbebegleitung und Trauerarbeit sind nur schwer möglich.

Hospizbegleiterkurs: Am 08.01. startet der Hospizbegleiterkurs mit 16 Teilnehmer:innen, der jedoch aufgrund der Coronasituation nach fünf Terminen und einem Trauer-Wochenende im Allgäu

vorübergehend ausgesetzt werden muss. Am 30.09. kann der Kurs in Präsenz fortgesetzt werden, ab 19.11. ist eine Fortführung nur noch per Videokonferenz möglich.

Max-und-Gabriele-Strobl-Haus: Im Sommer beginnt die Germeringer Sozialstiftung mit dem Bau des Max-und-Gabriele-Strobl-Hauses. Hier werden 2022 das stationäre Hospiz, der Hospizverein, das Frauenhaus und die Germeringer Sozialstiftung selbst einziehen. **Gabriele Strobl**, die Stifterin des Grundstücks, wird zum **Ehrenmitglied** des Hospizvereins ernannt.

Personelles: Im Juni beendet Julia Hoheisel ihre Tätigkeit als Koordinatorin auf

eigenen Wunsch. Mitte August verlässt auch Barbara Innerkofler den Hospizverein. Christine Lambers überbrückt die entstandene Vakanz, bis am 15.09. Tanja Spehr die hauptamtliche Stelle übernimmt. Christine Lambers arbeitet auch danach als ehrenamtliche Koordinatorin weiter.

Homepage: Im September geht die neue Homepage des Hospizvereins online. In neuem Design informiert sie über den Verein und seine Angebote.

Gründung der Hospiz Germering gemeinnützige GmbH: Im Juli wird die Hospiz Germering gGmbH als Betreiberin des stationären Hospizes gegründet. Die Geschäftsführung übernehmen die Vorstandsmitglieder Elizabeth Braams und Sina Muscholl. Der Hospizverein hält 52% der Gesellschaftsanteile und ist damit Hauptgesellschafter.



**Die beiden Geschäftsführerinnen:
Sina Muscholl (l.) und Elizabeth Braams**



Im September 2020 – das Comeback von Tanja Spehr als Koordinatorin

Mitgliederversammlung: Am 21.09. wird ein neuer Vorstand gewählt: Dr. Peter Braun (1. Vorsitzender), Helmut Ankenbrand (2. Vorsitzender), Elizabeth Braams (3. Vorsitzende), Jeannette Ahrens (Schatzmeisterin), Monika Huber-Tiefnig (Schriftführerin), als Beisitzer Margit Höglinger, Jochen Ladwig, Dr. Quirin Linhuber, Sina Muscholl und Dr. Hartwin Zechmeister. Als Rechnungsprüferinnen werden Eike Höppner und Gabi Baldus bestellt.

Welthospiztag: Zum Welthospiztag am 10.10. stehen trotz ungemütlicher Bedingungen (Maskenpflicht und Regen) Ehrenamtliche und Vorstand auf dem Germeringer Samstagsmarkt für Fragen zur Trauer- und Hospizarbeit zur Verfügung.

2021

Personelles: Ab 01.03. übernehmen die bis dato ehrenamtlich arbeitenden Geschäftsführerinnen Elizabeth Braams und Sina Muscholl (beide auch im Vorstand des Hospizvereins tätig) diese Aufgabe hauptamtlich in der Hospiz Germering gGmbH, die das stationäre Hospiz betreiben wird.



Ab 01.05. unterstützt Margit Wassermann die Arbeit des Vorstands in der Verwaltung. Der Hospizverein bietet jetzt feste Bürozeiten an.

Koordination: Vom 01.10. bis 31.12. verstärkt Ines Jentsch das Koordinatorinnen-Team.

Neu im Team:
Margit Wassermann

Hospizbegleiterkurse:

Im Juli endet mit einem Jahr Verzögerung der Hospizbegleiterkurs 2020. 12 Absolvent:innen nehmen ihre ehrenamtliche Arbeit auf. In Anbetracht der durch Corona und Koordinatorinnen-Wechsel bedingten Schwierigkeiten ein sehr erfreuliches Ergebnis.

Ausbildung: Im November wird ein zweitägiger Grundkurs für Interessierte angebo-

**Abschluss mit einem Jahr Verzögerung:
Der Hospizbegleiterkurs 2020**

ten. Die geltenden Coronaregeln begrenzen die Anzahl der Teilnehmenden auf 15.

Soziale Medien: Im September startet der Verein seine Präsenz auf Instagram und Facebook, um auch auf diesen Kanälen für seine Angebote zu werben und auf seine Anliegen aufmerksam zu machen.

Mitgliederversammlung: Am 12.09. findet die Jahreshauptversammlung in der Stadthalle unter Pandemiebedingungen statt.

Christine Lambers wird zum **Ehrenmitglied** ernannt. Sie ist seit vielen Jahren im Verein als Hospiz- und Trauerbegleiterin, sowie als ehrenamtliche Koordinatorin tätig. Sie hat wiederholt mit ganzer Kraft Lücken geschlossen, als hauptamtliche Stellen unbesetzt waren, und unterstützt den Hospizverein hoffentlich noch lange mit ihrer Fachkompetenz. Der Verein ist sehr



„Der Tod ist nicht das Gegenteil vom Leben, sondern ein Teil davon.“

Haruki Murakami, japanischer Schriftsteller



Christine Lambers bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft durch den 2. Vorsitzenden Helmut Ankenbrand

dankbar für ihren unermüdlichen Einsatz und die viele Zeit, die sie dem Verein und der Hospizarbeit widmet.

Welthospiztag: Am 09.10. präsentiert sich der Hospizverein auf dem Wochenmarkt vor der Stadthalle – im Freien ohne Maskenpflicht und wieder mit der Möglichkeit der direkten Ansprache von Interessierten.

Vereinsausflug: Am 16.10. kann der Verein unter strengen Corona-Auflagen (3G+) einen Ausflug für seine haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen nach Kelheim und Schiffahrt zum Donaudurchbruch und Kloster Weltenburg durchführen. Alle Teilnehmenden genießen die in der Pandemie



Welthospiztag ohne Masken: Walter Pawlik, Tanja Spehr, Gabi Baldus, Peter Altschmied, Monika Huber-Tiefnig (v.l)

rar gewordene Gelegenheit zum persönlichen Austausch.

Mitgliederzahl: Corona zum Trotz ist der Verein zum Ende des Jahres auf 304 Mitglieder angewachsen.

Frohe Gesichter hinter Masken: Ausflug nach Kelheim und Kloster Weltenburg



2022

Personelles: Von April bis August arbeitet Miriam Quitter als Koordinatorin im Team. Leider beendet sie ihr Engagement aus privaten Gründen nach kurzer Zeit schon wieder. Monika Hagl-Kühlein startet im Juli als Koordinatorin im Team. Sie ist examinierte Krankenschwester, Palliative Care Fachkraft und Pflegeberaterin.



Gute Zusammenarbeit in den neuen Büroräumen des Vereins im Hospizhaus

Umzug: Im Juni bezieht der Verein sein neues Büro im Max-und-Gabriele-Strobl-Haus. Es stehen nun vier Arbeitsplätze zur Verfügung, die in erster Linie von der Koordination genutzt werden, aber auch für Vorstand und Bürokraft im Desk-Sharing gedacht sind.

Zusätzlich steht ein Konferenzraum zur Verfügung. Für Kurse und andere Veranstaltungen wird der Seminarraum im Max-und-Ga-

Abschluss des Hospizbegleiterkurses



Neu dabei: Monika Hagl-Kühlein bei der Begrüßung durch Dr. Peter Braun

Kooperationsvertrag: Im April unterzeichnen Vorstand des Hospizvereins und Geschäftsführung des Hospizes den Vertrag, der die ehrenamtliche Betreuung im Hospiz zum Gegenstand hat. Hierbei verpflichtet sich der Hospizverein, an allen 365 Tagen eines Jahres jeweils

von 16 bis 19 Uhr eine Begleiterin bzw. einen Begleiter zu stellen, um in den Abläufen rund um das Abendessen zu unterstützen und für die Gäste da zu sein.

Letzte-Hilfe-Kurs: am 09.05. findet der erste Kurs, durchgeführt von Ehrenamtlichen des Hospizvereins, in der VHS Germering statt. Das Interesse ist groß.

briele-Strobl-Haus entsprechend gebucht.
Hospizbegleiterkurs: Im Juli beenden 12 Teilnehmende erfolgreich ihre Ausbildung und werden nach den Sommerferien mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit beginnen.

Vereinsausflug: Der Ausflug am 17.08. führt nach Regensburg. Die Teilnehmenden fahren gemeinsam mit dem Zug und verbringen einen genussreichen und kurzweiligen Tag in der Altstadt.

Stationäres Hospiz: Nach der Eröffnung im Sommer übernehmen die Ehrenamtlichen an 365 Tagen im Jahr für jeweils drei Stunden die Begleitung der Gäste.

Abschied: Am 16.09. verstirbt Hannelore Spohn, eine Begleiterin der ersten Stunde, die über 20 Jahre aktiv tätig war und bis zum Schluss engen Kontakt zum Verein und der Gruppe der Ehrenamtlichen hielt. Mit Bescheidenheit, aber auch mit Energie

und Ausdauer war sie dem Hospizgedanken verpflichtet.

Trauerbegleitung: Erstes Gruppentreffen der Trauerbegleiterinnen im neuen Zuhause (29.09.) Alle Beteiligten sind begeistert vom



Erstes Treffen der Trauerbegleiterinnen in den neuen Räumen

neuen Standort für die Aktivitäten.

Welthospiztag: Traditionell informiert der Hospizverein mit einem Stand auf dem Marktplatz über seine Arbeit (08.10.).

Welthospiztag 2022: Austausch mit Interessierten auf dem Germeringer Marktplatz



Diesmal werden erwartungsgemäß viele Fragen zum neueröffneten Hospiz und der Rolle des Vereins darin gestellt – neben den Tätigkeiten in der ambulanten Hospizbegleitung und der Trauerbegleitung seit August ein neues wichtiges Betätigungsfeld der Ehrenamtlichen des Vereins. Am Stand sind auch Geschäftsführung und Personal des Hospizes präsent.

Germeringer Stadtlauf: Der Verein beteiligt sich am 16.10. mit einer Auswahl sportlicher Ehrenamtlicher erfolgreich an den 5 km- und 10 km-Läufen. Aktive und die Unterstützenden des Vereins im Stadion und an der Strecke zeigen die Zugehörigkeit mit einem eigens entworfenen T-Shirt mit dem Logo des Vereins und dem einprägsamen Motto „Wir sind da – bis zum Schluss.“



Stadtlauf 2022: Wir sind da! Die Läuferinnen und Läufer des Hospizvereins

Ehrenmitgliedschaft für Dr. Peter Braun



Seit der Gründung im Januar 2000 führte Dr. Peter Braun den Hospizverein Germering e.V. mit juristischer Kompetenz und mit viel Herzblut erfolgreich zu heutiger Größe und Bedeutung. Unter seiner Leitung wurde nicht nur die ambulante Hospizbegleitung stetig ausgebaut, sondern auch die Trauerbegleitung in den Verein integriert und zu einer zweiten, wichtigen Säule der ehrenamtlichen Arbeit. Besondere Verdienste erwarb sich Dr. Braun mit beharrlichem Engagement und Verhandlungsgeschick in der langjährigen Vorbereitung und Schaffung der Voraussetzungen für das stationäre Hospiz. Die Eröffnung ist ein herausragendes Ereignis seiner Amtszeit. Er bleibt nach seinem Ausscheiden im Vorstand weiterhin Vorsitzender des Kuratoriums der Max-und-Gabriele-Strobl-Stiftung.

„Das Wichtigste im Leben ist, Dinge zu tun und nicht, sie getan zu haben.“

Karl Lagerfeld, Modedesigner

Mitgliederversammlung:

Am 17. 10. wird ein neuer Vorstand gewählt: Helmut Ankenbrand (1. Vorsitzender), Elizabeth Braams (2. Vorsitzende), Karin Lehner (3. Vorsitzende), Lothar Richter (Schatzmeister), Monika Huber-Tiefnig (Schriftführerin), als Beisitzer Dr. Andreas Iselt, Ingrid Jasperbrinkmann, Gabriele Kern, Dr. Quirin Linhuber, Sina Muscholl. Die anwesenden ausscheidenden Mitglieder sowie Georg Liebermann, der langjährige ehrenamtliche Helfer und Berater in Technik- und IT-Fragen werden mit Applaus verabschiedet. Dr. Peter Braun beendet seine Tätigkeit als 1. Vorsitzender. Er wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. **Teamtag:** Unter professioneller Moderation von Barbara Mallmann erarbeiten die



Die Mitglieder des neu gewählten Vorstands

ehrenamtlichen Begleiter:innen am 22.10. in einem Workshop, was sie als Team ausmacht und welche Erwartungen sie an die Zusammenarbeit haben.

Hierbei spielt wie bei ähnlichen Veranstaltungen auch immer das Zusammenwachsen der verschiedenen Kursjahrgänge eine wichtige Rolle, besonders auch das Kennenlernen mit den Neankömmlingen.

Gemeinsames Christbaumschmücken:

Am 01.12. kommen Haupt- und Ehrenamtliche aus Hospiz und Verein zu Gestaltung der Dekoration und einer gemütlichen Runde zusammen, um sich gemeinsam auf Weihnachten einzustimmen.

Kennenlernen und Zusammenwachsen beim Workshop am Teamtag



Eröffnung des Hospizhauses

Am 15. Juni 2022 öffnet das stationäre Hospiz in Germering seine Türen in der Bahnhofstraße 22, wo auch der Hospizverein neue Räume bezieht. Das Grundstück war nicht bebaut, bevor es Max und Gabriele Strobl für diesen Zweck im Rahmen einer Stiftung zur Verfügung stellten. Einen schöneren Platz mitten in Germering hätte man für das Haus kaum finden können. Viele Vorbereitungen sind im Vorfeld notwendig gewesen, die besonders von Gabriele Strobl, dem Hospizverein Germering und der Germeringer Sozialstiftung geleistet wurden. In einer Rekord-Bauzeit von knapp zwei Jahren während der Corona-Pandemie wurde das Haus fertiggestellt – eine Meisterleistung aller Beteiligten.

Bereits im Sommer 2020 ist die künftige Betreiberin des Hospizes, die Hospiz Germering gGmbH, an den Start gegangen und hat die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Betrieb geschaffen. Als Gesellschafter sind der Hospizverein Germering e.V., die Stadt Germering und der Landkreis Fürstenfeldbruck in die Verantwortung getreten. Unterstützt wird das Hospiz in der Zukunft durch die Max-und-Gabriele-Strobl-Stiftung.

Seit der Eröffnung ist mit dem multiprofessionellen Team aus Pflegefachkräften, Hauswirtschaft, Verwaltung, Ärzt:innen, Therapeut:innen, Seelsorger:innen und Ehrenamtlichen die Versorgung und Be-

gleitung von zehn Schwerstkranken und Sterbenden möglich. Die Hospizbegleiter:innen haben seit Herbst 2022 im Hospiz einen zusätzlichen Einsatzbereich.

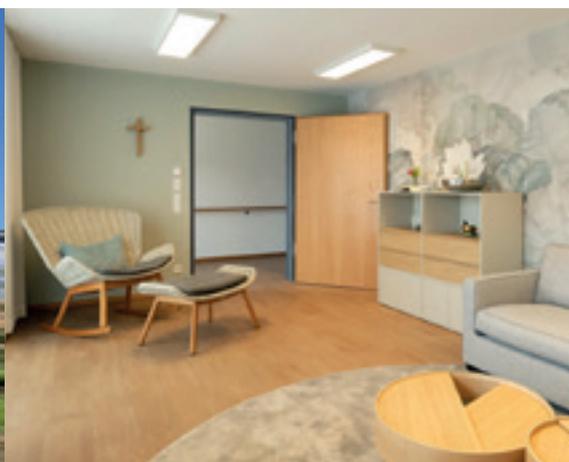
Das Germeringer Hospiz deckt den Bedarf der Landkreise Fürstenfeldbruck und Dachau sowie in Teilen der Landkreise Starnberg und Landsberg. Die Finanzierung des Betriebes erfolgt zu einem großen Teil durch die Kranken- und Pflegekassen, aber auch aus Spenden. Für die Gäste und deren Zugehörige entsteht kein Eigenanteil.

Fotos (v. l. nach r.): Grundsteinlegung im Juli 2020 durch den Vorsitzenden der Sozialstiftung Christian Ganslmeier, Außenansicht, der „Raum der Stille“ für Gäste und ihre Zugehörigen





Das zentral an der Unteren Bahnhofstraße gelegene Hospizhaus im Bau



Von Herzen Stifterin



**Gabriele Strobl
auf dem von ihr
gestifteten
Baugrundstück
im Februar 2020**

der Germeringer Sozialstiftung treuhänderisch verwaltet und hat die Errichtung und den Betrieb eines Hospizes in Germering zum Stiftungszweck. Im Juli 2020 konnte die Grundsteinlegung für das Max-und-Gabriele-Strobl-Haus im Beisein

der Stifterin gefeiert werden. Neben dem stationären Hospiz sind auch ein Frauenhaus, das Büro der Germeringer Sozialstiftung, sowie die Beratungsräume des Hospizvereins untergebracht.

Die feierliche Eröffnung erfolgte im Juni 2022. Frau Strobl selbst hat das Hospiz noch im September 2022 besucht und war höchst erfreut, dass ihr Stiftungswille so trefflich realisiert wurde. Sie verstarb am 1. Dezember 2022. Sie hat die Max-und- Gabriele-Strobl-Stiftung zur Alleinerbin bestimmt. Der Hospizverein Germering gedenkt ihrer in großer Dankbarkeit.

Das stationäre Hospiz in Germering ist Frau Gabriele Strobl, einem Mitglied des Hospizvereins, zu verdanken – ihr Mann Max Strobl verstarb in einem Germeringer Alten- und Pflegeheim. Nach einer Mitgliederversammlung sprach sie den damaligen Vorsitzenden Dr. Peter Braun an: »Herr Braun, warum haben wir denn kein Hospiz in Germering?« Nach vielen Gesprächen und Beratungen mit Dr. Peter Braun, Dr. Dieter Gutekunst und Herbert Stark, dem Mitgründer der Germeringer Sozialstiftung wurde die »Max-und-Gabriele-Strobl-Stiftung« durch Frau Strobl gegründet. Die Stiftung wird als Unterstiftung von

der Stifterin gefeiert werden. Neben dem stationären Hospiz sind auch ein Frauenhaus, das Büro der Germeringer Sozialstiftung, sowie die Beratungsräume des Hospizvereins untergebracht.

Die feierliche Eröffnung erfolgte im Juni 2022. Frau Strobl selbst hat das Hospiz noch im September 2022 besucht und war höchst erfreut, dass ihr Stiftungswille so trefflich realisiert wurde. Sie verstarb am 1. Dezember 2022. Sie hat die Max-und- Gabriele-Strobl-Stiftung zur Alleinerbin bestimmt. Der Hospizverein Germering gedenkt ihrer in großer Dankbarkeit.

2023

Filmnachmittag: Am 12.03. findet eine Filmvorführung des Films „In Liebe lassen“ u.a. mit Catherine Deneuve statt. Der Film über das Sterben und viel mehr noch über die Liebe berührt alle Besucher.

„StadtLeben in Germering“: Am 03.05. findet diese Veranstaltung erstmals wieder nach drei Jahren Pandemiepause statt. Über 50 Germeringer Vereine, Parteien und



Vorträge von Monika Hagl-Kühlein (l.) und Dr. Karlheinz von Jan zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Mit dabei, Vorstand Karin Lehner



Monika Hagl-Kühlein und Tanja Spehr (v.l.) bei „StadtLeben in Germering“

Institutionen präsentieren sich an diesem Infoabend und geben Einblicke über ihre vielfältigen und interessanten Angebote und Projekte. Auch der Hospizverein ist mit einem Stand präsent.

Mitgliederversammlung: Am 16.05. fin-

det die Jahreshauptversammlung statt. Mit einem Anstieg auf 336 Mitglieder und 47 ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleiter:innen wächst der Verein weiter. Nach der coronabedingten Ruhephase wird die Öffentlichkeits- und Ausbildungsarbeit wieder aufgenommen.

Festakt zum 10-jährigen Bestehen des Ambulanten Palliativteams (APT) FFB: Herzliche Gratulation am 22.06. Das APT-FFB und den Hospizverein Germering verbindet eine langjährige, hervorragende Zusammenarbeit und Partnerschaft in der Begleitung Schwerstkranker. Die medizinische Palliativversorgung ist in vielen Begleitungen der Garant für einen entspannteren und schmerzarmen Verlauf, was der Lebensqualität der Betroffenen und der Nahestehenden gut tut.

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht: Bei einer gut besuchten Veranstaltung am 28.06. nehmen unsere Koordinatorin Monika Hagl-Kühlein und der Leiter des Ambulanten Palliativteams APT-FFB Dr. Karlheinz von Jan engagiert Stellung. Es gibt viele interessierte Fragen der Besucher:innen. Besonders beeindruckend sind die Fallbeispiele aus der langjährigen Tätigkeit von Dr. von Jan.

Weiterbildung: Insgesamt 30 teilnehmende Hospizbegleiter:innen können vom 30.06.-02.07. in der Oase Steinerskirchen in den Kursen „Achtsamkeit und Selbstfürsorge“ und „Basale Stimulation“ wertvolle Erfahrungen sammeln und austauschen. Diese Form des mehrtägigen Zusammenseins in einer besonders ruhigen, stimmungsvollen Umgebung fördert das Verständnis füreinander, den Zusammenhalt und Teamgeist.

Welthospiztag: Am 14.10. informiert der Hospizverein auf dem Marktplatz über seine Arbeit. Wieder sind ambulante Begleitung und unsere Arbeit im stationären Hospiz gefragte Themen. Zeitgleich findet im Hospiz ein sehr gut besuchter „Tag der offenen Tür“ statt. Auch hier ist der Verein mit Vertretern aus Vorstand und Begleitung

im neuen Büro präsent und steht für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Germeringer Stadtlauf: Wie schon im Vorjahr beteiligt sich eine beachtliche Zahl von Ehrenamtlichen beim Stadtlauf am 22.10. Dieses Jahr nicht nur bei den Läufen, sondern auch als Unterstützung des Veranstalters SV Germering, beim Getränkeauschank und der Erfrischungsstation beim 10 km-Lauf. Erstmals ist der Verein auch mit einem Info-Stand präsent. Dieses



Das Team des Hospizvereins mit Oberbürgermeister Andreas Haas (am Plakat) beim Stadtlauf 2023

Engagement wird nicht nur von vielen Teilnehmenden und Besucher:innen beachtet, sondern auch von Oberbürgermeister Andreas Haas gewürdigt.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“

Martin Buber, österreichisch-jüdischer Philosoph

Trauerkurs: Im Juli beginnt eine Ausbildung zur Trauerbegleitung mit 14 Teilnehmerinnen. Der Abschluss ist am 19.11. Der Hospizverein erhofft sich für die Zukunft eine deutliche Erweiterung des Teams der Trauerbegleitung und Impulse zur Erweiterung des Angebots.

Kooperation Don Bosco: Das Caritas Seniorenzentrum öffnet im Sommer seine Türen. Der Hospizverein Germering schließt einen Kooperationsvertrag für die ehrenamtliche Hospizbegleitung ab.

Veränderungen im Vorstand: Für Lothar Richter übernimmt Heinz Burger die Verantwortung des Schatzmeisters. Sina Muscholl gibt das Amt der Beisitzerin ab.

Letzte-Hilfe-Kurse: Die Kurse, die der Verein in Zusammenarbeit mit der VHS, aber zusätzlich auch in Eigenregie anbietet, sind sehr gefragt: im ersten Halbjahr ausgebucht, mit einer Warteliste und im zweiten Halbjahr ebenfalls gut besucht.



Unsere neuen Trauerbegleiterinnen

Vereinsausflug: Am 02.09. geht es mit dem Bus nach Nördlingen, mit interessanten Führungen in der Stadt und am Krater des Geotops Lindle. Außerdem gibt es Zeit zur

Der Vereinsausflug ins Nördlinger Ries





**Neue Koordinatorin:
Elisabeth Sexl**

individuellen Erkundung und für ein gemütliches Beisammensein bei Mittagessen und Kaffee.

Neue Koordinatorin: Wir begrüßen Elisabeth Sexl als weitere Koordinatorin. Sie nimmt am 04.10. ihre Tätigkeit auf.

Autorinnenlesung: Am 03.11. lädt der Verein seine Mitglieder und alle Interessierten zur Lesung der

Autorin Petra Frey ein. Kompetent als langjährige Hospizbegleiterin und überzeugend als Schauspielerin im Hauptberuf, erzählt sie in ihrem neuen Buch „Sterbemand“ von den „anderen“ Momenten in der Sterbebegleitung und zieht mit ihrem Talent



Die Autorin Petra Frey hat bereits mehrere Bücher über ihre Erfahrungen in der Hospizbegleitung geschrieben



Besinnlicher Jahresabschluß: Benefizkonzert in der Pfarrkirche St. Martin

das Publikum in ihren Bann. Wie von ihr angekündigt, wird geschmunzelt, gelacht und auch mal eine Träne verdrückt. Wunderschön auch die musikalische Begleitung von Manuel Ehlich am Marimbaphon.

Benefizkonzert: Ein besonderes Adventkonzert zugunsten des Hospizvereins gestalten am 03.12. die Chöre von St. Martin gemeinsam mit dem ökumenischen Bläserkreis, Leiter Klaus Gierens und den Solisten Cäcilia Kleber (Harfe), Angelika Sutor (Orgel) und Annette Kramny (Mezzosopran/Alt), unter der Gesamtleitung von Christian Schramm. Nach dem musikalischen Genuss gibt es die Gelegenheit zum Beisammensein im Pfarrsaal. Das Interesse ist ebenso groß wie die Spendenbereitschaft.

Hospizbegleiter – der Job für's Leben

Ja, die Alten sterben irgendwann, aber bis man selber „alt“ ist, das dauert doch noch ewig! Freude im Beruf, Spaß im Freundeskreis, da ist man in einem stabilen Leben eingebettet ... dachte ich. Höher, weiter, schneller – das war mein Motto. „Wenn ich mal in Rente bin, dann wird alles anders und wir genießen das Leben endlich so richtig“ – so vertröstete ich meine Frau und mich.

Aber plötzlich hieß mich die Realität willkommen: eine unheilbare, terminale Erkrankung trat in den Raum. Der Spruch „Jeder Mensch hat zwei Leben. Das zweite beginnt, wenn man erkennt, dass das erste endlich ist“, wurde wahr. Auf einmal zählt man nicht mehr die Jahre bis zum Ruhestand, sondern die wenigen Monate bis zum

endgültigen Abschied von der Ehepartnerin. Willkommen im Leben 2.0!

Nachholen des Versäumten geht nicht mehr, aber dem zweiten Leben wirklich Sinn zu geben – wenn nicht jetzt, wann dann?!

Unterstützt von einem „harten Kern“ von plötzlich wenigen wirklichen Freunden und Verwandten, die sich von unserer Situation nicht abschrecken ließen und einfach da waren, konnten meine Frau und ich die uns verbleibende gemeinsame Zeit vielleicht intensiver genießen, als die meisten Jahre davor.

Nach dem schweren Abschied von meiner Frau wollte ich etwas von dem, was ich selbst erfahren durfte, weitergeben an andere. Das Ausbildungsangebot zum Hospizbegleiter des Hospizvereins Germering kam da wie gerufen.

Während der Ausbildung lernte ich, dass man bei einer Begleitung nicht viel falsch machen kann - aber mit dem erworbenen Wissen vieles noch besser. Eingebettet in ein Team voll Empathie habe ich auch gelernt, dass diese Tätigkeit weniger mit dem Tod als mit dem Leben zu tun hat.

Sterbende Menschen begleiten zu dürfen und sich mit ihnen und ihren Familien auszutauschen ist mehr als spannend und auch für mich eine große Bereicherung. Der Entschluss, diesen Dienst am Nächsten zu leisten, war eine der besten Entscheidungen in meinem (zweiten) Leben.

Carsten Elgert



Ein gelebtes Leben, bis zum Ende

Das Leben ist wie eine Schachtel Pralinen, man weiß nie, was man bekommt.“ (Forrest Gump) ... und so ist auch meine Zeit im stationären Hospiz – es ist Leben.

Hinter jeder Türe öffnet sich eine eigene, kleine Welt, die sich nur um unseren Gast dreht. An einem Tag ist es dort sonnig und beim nächsten Einsatz hängen die Wolken tief. Mal ist der Raum voller Besucher die lachen, musizieren und gemeinsam mit den Gästen essen, am darauffolgenden Tag spürt man bei allen die Trauer und Hilflosigkeit in der Stille. Irgendwann aber erscheint für jeden Gast der Regenbogen.

Es ist die Vielfältigkeit aus unseren unterschiedlichen Gästen, deren Angehörigen und Wegbegleitern, sowie den besonderen Pflegekräften, die vor jedem Dienst ein offenes Herz und einen aufmerksamen Verstand erwarten lassen. Das macht die Aufgabe als Hospizbegleiterin im stationären Hospiz für mich besonders; alles kann – nichts muss. Wenn ich an der Türe anklopfe, bringe ich alles mit fürs Zuhören, Schweigen, Lachen, Sprechen, Trösten, aber auch immer ein Lächeln, wenn unser Gast für sich sein will. Die abwechslungsreiche Ausbildung hat mir hierfür die Instrumente an die Hand gegeben, aber das Anwenden dieser lehren dann erst die Einsätze.

Manche Erlebnisse hinterlassen einen tieferen Eindruck. Für mich war es unter

anderem ein Besuch bei einem Gast, der aufrecht im Bett saß und mich offen und freundlich erwartete. Nach dem ersten Kennenlernen kamen wir aber nicht so recht ins Gespräch und als ich anbot, später nochmal reinzuschauen, bat er mich doch bei ihm zu bleiben. Ich setzte mich an sein Bett, er schloss die Augen und wir schwiegen beide gemeinsam. Nach wortlosen 45 Minuten richtete er sich auf einmal auf, strahlte mich an und bedanke sich für stille Zeit, die ich ihm geschenkt hätte. Er wäre so nah bei sich gewesen und hätte es dennoch sehr genossen, nicht allein zu sein.

Bei einem anderen Dienst kam ich in ein Zimmer, beide Balkontüren waren weit geöffnet und alles war lebendig und laut. Das Bett mit unserem Gast stand fast ganz auf dem Balkon in der Sonne, dort war sie umringt von Besuchern, die entspannt plauderten, mitgebrachte Speisen und Getränke verzehrten und gemeinsam sangen. Es war einfach eine normale Familienfeier, wie unzählige vorher und unser Gast, einfach mittendrin.

Jeder Einsatz zeigt mir, dass das gelebte Leben die Menschen ausmacht. Es sind die Erlebnisse und Versäumnisse, die Tränen der Freude und der Trauer sowie die alltäglichen Dinge des Lebens über die wir sprechen und nicht über schlechte Umsatzzahlen oder daß man vielleicht hätte mehr arbeiten sollen. **Nicole Schenke**

**„Nicht den Tod sollte man fürchten,
sondern daß man nie beginnen wird zu leben.“**

Marc Aurel, römischer Kaiser und Philosoph



Gedenken im Hospizhaus: Libellen mit den Namen der verstorbenen Gäste

Einmal noch Currywurst

Auch in der Coronazeit konnte der Hospizverein häusliche Begleitungen durchführen, allerdings unter verschärften Sicherheitsmaßnahmen: Coronatest vor jedem Begleitungstermin, Maske in Innenräumen, besondere Achtsamkeit bzgl. Desinfektion und Einhaltung von Abstand, wann immer es möglich war.

Unter diesen Bedingungen war es für alle Beteiligten so etwas wie ein Fest, wenn ein kleiner Ausflug möglich war:

Seit September 2021 begleiteten Sabrina und ich einen Schwerstkranken und seine Frau. Ihm ging es anfangs gesundheitlich sehr schlecht, jedoch besserte und stabilisierte sich sein Zustand in den Folgemonaten. Er genoss die Zeit mit seiner Familie und wir besuchten ihn öfter mal zu zweit, denn er fuhr gerne mit dem Rollstuhl spazieren. Ihn zu mobilisieren war für eine Person (zu) schwer.

Bei einem dieser Ausflüge wurde er gefragt, ob er ein bestimmtes Ziel habe – manchmal wollte er ins Einkaufszentrum, was er aber verneinte. Nach ca. einer Stunde, kurz vor seiner Wohnung äußerte er dann jedoch, dass er noch dringend ins nahegelegene Gartencenter wolle. Auf die Frage, was er da kaufen möchte, kam aber keine Antwort. Also, kehrt gemacht und auf zum Gartencenter.

Er hatte jedoch nicht Pflanzen im Sinn,



Gute Erinnerungen an einen Ausflug: Walter Pawlik (r.) und sein „Schützling“

sondern den Parkplatz mit dem Imbisswagen, den er von früher kannte, um dort eine Currywurst zu essen.

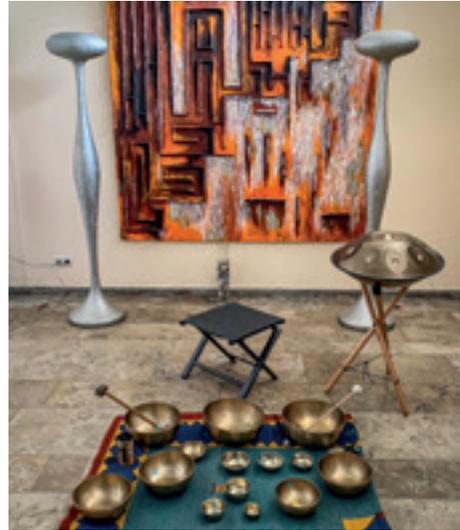
Das wollte er schon ganz lange machen, meinte er und verzehrte seine Wurst genüsslich. Glücklicherweise, zufrieden und stark verspätet, kamen wir nach Hause. Die Ehefrau war zuvor benachrichtigt worden, daß es heute etwas länger dauert – den Grund dafür nannte er ihr strahlend selbst. Denn das bedeutet für mich Hospizarbeit: Lebensqualität zu verbessern und schöne Erinnerungen an gute Tage zu schaffen. Und auch den einen oder anderen Wunsch zu erfüllen. **Walter Pawlik**

2024

Trauerbegleitung: Das nach dem Kurs vom Vorjahr erheblich vergrößerte Trauerteam stellt sich neu auf: Unter dem Motto „**Kleine Auszeit für Trauernde**“ gibt es kreative, vielfältige, neue Angebote. Sie ergänzen die regelmäßigen monatlich wiederkehrenden Angebote der „**Zeit der Begegnung**“ (Trauercafé) und der Samstagsspaziergänge. Zudem können mit dem größeren Team mehr **Einzel-Trauerbegleitungen** stattfinden, die stark nachgefragt werden.

Personelles: Christine Lambers und Tanja Spehr haben sich Ende 2023 aus dem Koordinationsteam verabschiedet und wenig später wendet sich Elisabeth Sexl neuen Aufgaben außerhalb des Vereins zu. Damit die hauptamtliche Koordinatorin **Monika Hagl-Kühlein** bei ihren vielen Aufgaben nicht auf sich allein gestellt ist, formiert sich ein von den Ehrenamtlichen Margit Haselmayr und Gabi Baldus initiiertes **Unterstützungsteam** von mehr als 10 Ehrenamtlichen. Sie gewährleisten, dass der Hospizverein für Hilfesuchende und bei seiner laufenden Tätigkeit erreichbar bleibt. Die Arbeit der Koordination kann auf mehrere Schultern verteilt werden.

Koordination: Im Mai kehrt **Mirjam Quitter** zurück zum Hospizverein Germering und unterstützt die Koordination vor allem bei Organisation und Arbeitsprozessen. Ab



Meditation bei der Trauerbegleitung

Juni verstärkt **Claudia Merk** als Koordinatorin das Hospizverein-Team. Das Ehrenamtlichen-Team, das die Koordination seit Anfang des Jahres unterstützt hat, kann diese Tätigkeit wieder langsam auslaufen lassen. Ab August komplettiert **Monika Klink** das hauptamtliche Koordinationsteam.

Veränderungen im Vorstand: Im April legt **Elizabeth Braams** ihr Amt als Zweite Vorsitzende aus persönlichen Gründen nieder. Die Nachfolge wird bei den Vorstandswahlen im Rahmen der kommenden Jahreshauptversammlung geklärt. **Christoph Sahner** wird neu als Beisitzer in den Vorstand berufen mit dem Hauptaugenmerk auf Öffentlichkeitsarbeit und Vereinsmarketing.



Zusammenarbeit mit dem Caritas Haus Don Bosco (v.l.): Ruzica Saric, Monika Hagl-Kühlein, Monika Ueltzhöffer und Helmut Ankenbrand

Kooperation: Das Caritas Haus Don Bosco und der Hospizverein Germering schließen im Mai eine Kooperationsvereinbarung ab. Durch das Zusammenwirken der beiden Organisationen wird sichergestellt, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung die bestmögliche Unterstützung und Versorgung geboten werden kann, die deren Wünsche, Werte und Lebenssituationen respektiert.

Hospizverein als Teil des Germeringer Lebens: Der Hospizverein präsentiert sich im Mai auf der Veranstaltung „**STADTLIBEN in Germering**“, auf der Neubürger:innen und Interessierte einen Überblick über die

in der Stadt aktiven Vereine, Organisationen und Institutionen erhalten. Ehrenamtliche und Mitglieder des Vorstands informieren über die Angebote des Hospizvereins.

Im selben Monat ist der Verein auch bei der **Info-Börse „Rund ums Alter“** im Mehrgenerationenhaus Zenja aktiv. Dort können sich Seniorinnen und Senioren über die Vielfalt der

Hilfs- und Unterstützungsangebote für sie in der Stadt informieren.

Vereinsleben – Gemeinschaft leben: Das Miteinander pflegen, auch über die einzelnen Tätigkeitsbereiche hinweg. Dies geht bei Gemeinschaftsereignissen wie dem **Vereinsausflug**. Im Juni geht's nach Landsberg zu einer Stadtbesichtigung. Im August findet im Gemeindezentrum der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche das **Sommerfest** statt. Es bietet einen guten Einblick darin, wie groß die Gruppe der Ehrenamtlichen inzwischen ist und wieviel Erfahrung sie in Hospiz- und Trauerbegleitung mitbringt.

Veranstaltungen: Mit größeren Veranstaltungen sorgt der Verein für die Förderung des **Hospizgedankens**, steigert die eigene Bekanntheit und die der hospizlichen Arbeit und dient zudem der Spendenwerbung für die Vereinstätigkeit.

„Leben wird nicht gemessen an der Zahl der Atemzüge, die wir nehmen, sondern an den Momenten, die uns den Atem nehmen.“

Maya Angelou, US-amerikanische Schriftstellerin



Prof. Wilhelm Schmid

Die Beschreibung der Trauer ergreift die

Im Juni kommt **Prof. Wilhelm Schmid** für eine Lesung aus seinem Buch **„Den Tod überleben. Vom Umgang mit dem Unfassbaren“** nach Germering.

zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörer, was zu intensiven Gesprächen untereinander und mit dem Autor führt.

Neue Hospizbegleiter:innen: Von Februar bis Juli durchlaufen 14 angehende Ehrenamtliche – 11 Frauen und drei Männer – den Vorbereitungskurs zur Hospizbegleitung. Nach dem Abschluss entscheiden sich alle für die aktive Tätigkeit im Hospizverein sowohl für die ambulante Hospizbegleitung als auch für den Einsatz im stationären Bereich im Hospiz Germering.



Die Absolvent:innen des Hospizbegleiterkurses 2024

Abschied: Im September verstirbt **Jochen Ladwig**, der den Verein von 2014 bis 2022 im Vorstand tatkräftig unterstützt hat, von 2016 bis 2020 als Zweiter Vorsitzender.

Welthospiztag: Am 12.10. präsentiert sich der Hospizverein mit einem Info- und Mitmachstand auf dem Wochenmarkt. Interessierte erfahren, was hospizliche Begleitung bedeutet, wie und wo man Unterstützung bekommen



Dabeisein ist alles: Das Team des Hospizvereins beim Stadtlauf

kann und auch wie man selbst als Mitglied oder Ehrenamtliche unterstützen kann. Beim **Germeringer Stadtlauf** am 13.10. sehen die Zuschauer an der Strecke und im Stadion ein achtköpfiges Laufteam des Hospizvereins. Dabeisein ist alles.

Jahreshauptversammlung: Bei der Mitgliederversammlung am 24.10. wird turnusgemäß der Vorstand neu gewählt. Der bisherige Erste Vorsitzende Helmut Ankenbrand stellt sich nicht mehr zur Wahl. **Der neue Vorstand** besteht aus Christoph Sahner (Erster Vorsitzender), Karin Lehner (Zweite Vorsitzende), Christine Reeg (Dritte Vorsitzende), Heinz Burger (Schatzmeister), Monika Huber-Tiefnig (Schriftführerin), Andreas Iselt (Beisitzer), Gabriele

Kern (Beisitzerin) und Christian Kube (Beisitzer). Mit 358 Mitgliedern setzt der Verein sein kontinuierliches Wachstum fort und ist wirtschaftlich und mit seinem Tätigkeitspektrum gut für die Zukunft aufgestellt.

Ehrenamtsempfang der Stadt Germering im November: der Hospizverein ist mit

dabei. Das soziale Leben in der Kommune wäre ohne Ehrenamtliche sehr viel ärmer.

Im November begeistert die bekannte Harfinistin **Silke Aichhorn** im vollbesetz-



Der scheidende Vorsitzende Helmut Ankenbrand bei seiner Abschiedsrede



Harfinistin Silke Aichhorn begeistert beim Auftritt im Germeringer Rossstall

ten Germeringer Rossstall mit ihrem Programm „**Lebenslang frohlocken**“ das Publikum. Die Botschafterin für den Hospizgedanken kombiniert dabei eine Reise durch die Musikgeschichte mit Anekdoten aus ihrer Tätigkeit als Musikerin.

Alle Jahre wieder: beim Weihnachtsmarkt bringt der Verkauf kleiner Geschenke Spenden für den Verein

Letzte-Hilfe-Kurse: Krankheit und Sterben betrifft jeden von uns. Entsprechend groß ist die Nachfrage nach den Letzte-Hilfe-Kursen, die ermutigen möchten, Angehörige und Freunde in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten und sich Sterbenden zuzuwenden. 2024 finden vier Eigenveranstaltungen im April und November statt. Ein Kurs am Welthospiztag wird in Kooperation mit der Volkshochschule angeboten.

Am ersten Adventswochenende hat der Hospizverein einen eigenen Stand beim traditionellen **Weihnachtsmarkt** im Pfarrgemeindezentrum von St. Johannes Bosco. Ehrenamtliche des Vereins stellen Waren (Weihnachtsleckereien und kleine meist selbstgefertigte Geschenke) als Spende zur Verfügung und organisieren die Standpräsenz inklusive der Standdienste. Die Spenderlöse aus dem Verkauf gehen komplett an den Hospizverein.



Den Weg gemeinsam gehen

Fünf Jahre ist es nun her, dass die Pandemie-Einschränkungen auch die Trauerarbeit vor neue Herausforderungen stellten. Dank der Flexibilität und des Engagements der Trauerbegleiterinnen konnten die Angebote an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden, sodass die Begleitung der Trauernden auch in diesen besonderen Zeiten möglich war. Besonders die telefonische Trauerbegleitung hat sich bewährt und ist über die Pandemie hinaus fester Bestandteil der Einzeltrauerangebote geblieben.

Um das Team zu erweitern und neue An-



gebote zu schaffen, bot der Hospizverein von Juli bis November 2023 eine Ausbildung zur Trauerbegleitung an, an der 14 Teilnehmerinnen teilnahmen. Nach Abschluss starteten die neuen Trauerbegleiterinnen mit vielen Ideen in ihre ersten Begleitungen.

Im Jahr 2024 wurden die Gruppentrauerangebote weiterentwickelt. Neben der bewährten „Zeit der Begegnung“ und den Samstagsspaziergängen wurde erstmals das Format „die kleine Auszeit“ eingeführt. In diesem Rahmen wurden kreative, thematische Angebote wie „kreatives Schreiben“, „Jahreszeiten Spaziergang“ oder „Erinnerungskiste“ angeboten. Besonders die Samstagsspaziergänge und die „Zeit der Begegnung“ – ein Gruppenangebot bei Kaffee und Kuchen – fanden großen Anklang und werden auch 2025 fortgeführt. Auch die Einzeltrauerangebote verzeichneten 2024 eine starke Nachfrage, und in den ersten Monaten 2025 zeigt sich weiterhin hoher Bedarf. Die vielfältigen, auf die Bedürfnisse der Trauernden abgestimmten Angebote werden aktuell von 17 ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen umgesetzt. Ihr Engagement und ihre einfühlsame Arbeit bieten Unterstützung und Halt in schweren Zeiten. **Claudia Merk / Koordinatorin**

Beim gemeinsamen Spaziergang kommt auch bei der Trauer etwas in Bewegung



Trauern in schwierigen Zeiten

Ein Rückblick auf die Begleitung von Trauernden in den Jahren der Pandemie.

„Was machen wir jetzt mit unseren Trauerbegleitungen?“ „Nichts.“ Frage und Antwort des Hospizvereins zu Beginn der Pandemie und des Lockdowns im Frühjahr 2020.

Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen mussten wir sämtliche Trauerangebote erstmal ruhen lassen: Offene Trauergruppe, Trauercafé, Raum der Erinnerung, Einzelgespräche und Trauerspaziergänge. Wir dachten damals, dass das Ganze nicht allzu lange dauern würde und die Beschränkungen bald wieder aufgehoben würden. Aber letztendlich konnten wir unsere Trauerangebote über zwei Jahre nicht in der üblichen Form anbieten.

Erstaunlich war, dass wir zu Beginn der Pandemie doch einige Anfragen nach Einzelgesprächen und Trauerspaziergängen

erhielten. Das Trauerteam entschloss sich deshalb, die Begleitungen über das Telefon durchzuführen. Wir betraten damit Neuland und wussten nicht, ob und wie diese Art der Begleitung angenommen würde. Rückblickend können wir sagen, dass wir auch mit Telefongesprächen die Trauernden auf ihrem Weg gut begleiten und unterstützen konnten. Sehr viele Telefonate wurden über Wochen und Monate hinweg geführt.

Eine unserer Begleiterinnen hatte gleich zu Beginn der Pandemie Kontakt zu einer Frau, deren erwachsener Sohn verstorben war. Sie litt sehr unter diesem Verlust. Über lange Zeit wurden viele intensive Telefonate geführt, mit allen Tiefen und Höhen einer Trauerbegleitung, über ein Jahr lang.

Einige Zeit später erhielt unsere Trauerbegleiterin einen überraschenden Anruf von der von ihr begleiteten Frau. Sie bedankte sich noch einmal für die Unterstützung in dieser für sie so schweren Zeit. Sie wollte „ihre“ Trauerbegleiterin gerne zum Dank zum Kaffee nach Hause einladen. Als die Haustür geöffnet wurde, meinte die Trauerbegleiterin ganz spontan: „Ich hab Sie mir ganz anders vorgestellt.“ Darauf die Frage der Gastgeberin: „Ja, wie denn?“ „Nicht so bunt!“ Spontan mussten beide lachen, die Scheu war verflogen und sie verbrachten einen schönen Nachmittag miteinander. Jetzt bekam die Stimme endlich auch ein Gesicht, die persönliche Begegnung rundete diese Trauerbegleitung ab.

Ilona Effner-Noll, im Namen des Teams

Anleitung zur „Letzten Hilfe“

2017 hatte eine unserer Hospizbegleiterinnen erstmals von den „Letzte-Hilfe“-Kursen erfahren und nach einer Kursteilnahme und etwas Recherchearbeit waren wir alle, Vorstand, Koordinatorinnen und Hospizbegleiter:innen einer Meinung: daß wir solche Kurse auch anbieten wollen.

Der Verein „Letzte Hilfe Deutschland“ verlangt von Referent:innen in spe, beruflich im psychosozialen oder medizinisch-pflegerischen Bereich tätig zu sein und auch Erfahrungen in Kursleitung vorweisen zu können. Im Sommer und Herbst 2019 absolvierten die damaligen Koordinatorinnen Barbara Innerkofler und Julia Hoheisel und ich die Kurse zur „Letzte Hilfe“-Referentin in München und Mühldorf.

Nach einem Tag intensiver Erfahrungen und mit dem Kopf voller Ideen wollten wir all das neu Erlernte möglichst bald umsetzen. Mangels eigener Räumlichkeiten fand sich in Kooperation mit der VHS Germering ein Termin für einen ersten Kurs im April 2020. Doch dann kam durch Corona alles anders und auch beide Koordinatorinnen verließen den Verein.

Die „Rettung“ kam dann mit der Rückkehr unserer vormaligen Koordinatorin Tanja Spehr. Nach ihrer Referentinnen-Ausbildung waren wir im Frühjahr 2022 so weit,

dass wir den Kurs als Generalprobe unseren Kolleg:innen im Rahmen eines erweiterten Gruppentreffens vorstellen konnten. Kurz darauf fand endlich der erste offizielle „Letzte Hilfe“-Kurs in den Räumen der VHS Germering statt.

Seit Sommer 2022 haben wir erfreulicherweise Verstärkung aus den eigenen Reihen bekommen: mit Iris Morlat und Gisela Westermaier als frisch gebackene Referentinnen konnten wir als Team durchstarten.

Im Herbst 2022 hielten wir einen weiteren Kurs für Interessierte in Kooperation mit der VHS Germering ab. Und schon im Frühjahr 2023 konnten wir dann, wegen großer Nachfrage, zwei Kurse hintereinander in den neuen Räumlichkeiten des Max-und-Gabriele-Strobl-Hauses anbieten, ebenso im Herbst 2023. Die Kurse sind für die Teilnehmer:innen im übrigen kostenfrei.

Worum geht es bei der „Letzten Hilfe“?

Der ehemalige Rettungssanitäter und spätere Palliativmediziner Georg Bollig hatte die Idee zu diesem Kurs und hat das Konzept hierfür im Rahmen seiner Master Thesis 2008 in Palliative Care ausgearbeitet. Die Kurse sollen ein niederschwelliges Angebot für jede/n sein, sich darüber zu informieren, wie man das Sterben eines Angehörigen oder nahestehenden Menschen gut be-

„Man kann nicht jeden Tag etwas Großes tun, aber etwas Gutes.“

Friedrich Schleiermacher, evangelischer Theologe

gleiten kann. Eine Situation, die wohl fast jede/r mindestens einmal im Leben bewältigen muss und in der sich die meisten doch unsicher oder hilflos fühlen.

2014 gab es erste Kurse in Norwegen, 2015 auch in Deutschland und Dänemark. Inzwischen werden die Kurse auch in vielen anderen Ländern angeboten. Es gibt spezielle Varianten für Fachpersonal in Senioren- und Pflegeeinrichtungen und auch Extra-Kurse für Kinder.

Die Ausbildung folgt einem einheitlichen Schema und behandelt vier Themenbereiche:

- *Sterben ist ein Teil des Lebens*
- *Vorsorgen und Entscheiden*
- *Leiden lindern*
- *Abschied nehmen*

Die Kurse werden durch die vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten und die unterschiedlichen Anliegen der Teilnehmer:innen sehr lebendig und intensiv in der praktischen Umsetzung.

Tatsächlich erleben wir Referentinnen sie



Die Referentinnen Iris Morlat, Margit Haselmayr und Gisela Westermaier (v.r.) mit dem Inhalt des „Letzte-Hilfe-Koffers“

auch jedesmal neu und anders.

Wir freuen uns immer auf die „Letzte Hilfe“-Kurse und hoffen weiterhin auf reges Interesse. Wir bedanken uns bei der VHS Germering für die bisherige Kooperation, sowie bei unserem Vorstand und den Koordinatorinnen für die ideelle, finanzielle und tatkräftige Unterstützung dieser wichtigen Erweiterung des Angebotes des Hospizvereins. Im Namen aller Beteiligten,

Margit Haselmayr

Wir sind dabei ...



Pionierinnen (v.l.): Angela Tretter, Ilona Effner-Noll, Theresa Riedl, Gabi Baldus

Nach 10 Jahren kam zu der ersten Säule Hospizbegleitung noch eine zweite Säule hinzu: die Trauerbegleitung. Durch zwei Ausbildungskurse geschult, konnten wir die Angebote in den letzten Jahren ständig ausbauen und erweitern. In den 25 Jahren betreuten uns sieben Koordinatorinnen, vier Supervisorinnen und ein Supervisor.

Auch im Vorstand fanden immer wieder Veränderungen statt. Für die Teammitglieder bedeutete dies, sich oft an neue Personen und neue Anforderungen zu gewöhnen. Wir vier gehörten und gehören zu den Pionierfrauen (so nannte einmal eine unserer Supervisorinnen unsere erste Ausbildungsgruppe). Der Grundstock, den wir für das gute Miteinander der beiden Teams gelegt haben, kann sich auch nach all den vielen Jahren und den vielen hinzugekommenen Hospiz- und Trauerbegleiter:innen sehen lassen.

Für uns war und ist es eine Freude, für den Hospizverein ehrenamtlich tätig zu sein und sich auch für die Belange des Vereins einzusetzen. Wir wünschen dem Hospizverein, dass auch in Zukunft sich viele Ehrenamtliche für die Hospiz- und Trauerarbeit engagieren und damit auch den Verein bei seinen vielfältigen Aufgaben unterstützen.

... auch noch nach 25 Jahren. Und das gerne und mit Überzeugung. Wir waren dabei, als der Hospizverein im Januar 2000 gegründet wurde und nahmen am ersten Ausbildungskurs im April 2000 teil. Diesen schlossen wir im Dezember 2000 erfolgreich ab und konnten es kaum erwarten, die ersten Hospizbegleitungen zu übernehmen. Viele Begleitungen sollten es noch in den 25 Jahren werden, Begleitungen unterschiedlichster Art: nicht zu schwere Begleitungen und dann wieder schwierigere. Dies alles gut zu verarbeiten gelang durch die wunderbare, wertvolle Unterstützung unserer Kolleg:innen, unserer so sehr engagierten Koordinatorinnen und auch dank professioneller Supervisionen.

Namentlich 2020-2025

Unsere ehrenamtlichen Hospiz- und Trauerbegleiterinnen und -begleiter

Peter Altschmied, Gabi Baldus, Katrin Bayerke, Irene Becker, Martina Blenke, Antje Brandl, Nicole Bschorer, Anette Cheaib, Anna Dohle, Nela Dorner, Susanne Edelwirth, Ilona Effner-Noll, Bernhard Eidloth, Carsten Elgert, Manuela Ewald, Alfred Fischer, Meike Gabel, Susanne Ganz, Christine Gerstner-Kiebart, Stephanie Giunta, Magdalena Grabo, Margit Haselmayr, Anja Heller, Verena Hochreiter, Margit Höglinger, Angela Iselt, Ulrike Keller, Katrin Kessler, Sandra Knödel, Anja Kobs, Karin Korten, Gabriela Krauleidis, Marlies Kuba-Fiedler, Gerlinde Kuhla, Renate Kux, Roswitha Ladwig, Christine Lambers, Verena Linkert, André Ludwiczak, Monika Mann, Andrea Matthies, Petra Moch, Gisela Moritz, Iris Morlat, Sabrina Mußner, Dagmar Otti, Barbara Paech, Christine Pagano, Walter Pawlik, Lisbeth Pfeiffer, Martina Pleuser, Barbara Pontz, Irmgard Pulkus, Christine Reeg, Theresa Riedl, Katy Röder-Pergelt, Christoph Sahner, Christina Schaller, Nicole Schenke, Susanne Scholz, Judith Schönecker, Anke Schüpfer, Marianne Six, Hannelore Spohn†, Ulrike Stark, Mirjam Steinbeißer, Maria Stierhof, Claudia Strauss, Kerstin Szanyi-Demuth, Kiki Taube-Scheller, Monika Treidler, Angela Tretter, Stephani Ulbrich, Susanne Veit, Gisela Westermaier, Ursula Winkler-Huber, Paula Wolfram, Helmut Zweck

Die Koordinatorinnen

Monika Hagl-Kühlein, Julia Hoheisel, Barbara Innerkofler, Ines Jentsch, Monika Klink, Christl Lambers, Claudia Merk, Mirjam Quitter, Elisabeth Sexl, Tanja Spehr

Der Vorstand

Jeannette Ahrens, Helmut Ankenbrand, Elizabeth Braams, Dr. Peter Braun, Heinz Burger, Monika Huber-Tiefnig, Dr. Andreas Iselt, Ingrid Jasperbrinkmann, Gabriele Kern, Christian Kube, Jochen Ladwig †, Karin Lehner, Dr. Quirin Linhuber, Sina Muscholl, Christine Reeg, Christoph Sahner, Dr. Hartwin Zechmeister

Rechnungsprüfung

Ulrike Hecker, Eike Höppner, Gabi Baldus

Büro / Technische Unterstützung

Volker Blum, Christine Jaeger, Volker Korten, Georg Liebermann, Andrea Schatzberger, Margit Wassermann

Unsere Ehrenmitglieder Dr. Peter Braun, Rita Friedrich, Christine Lambers, Friedl Off †, Anita Schindler, Gabriele Strobl †



An der Hospizidee teilhaben

Die meisten Menschen möchten bis an ihr Lebensende zu Hause bleiben und auch dort sterben. Mit guter Versorgung und Begleitung ist das sehr wohl möglich. Der Hospizverein Germering e.V. unterstützt mit qualifizierten ehrenamtlichen Hospizbegleiter:innen dieses Ansinnen. Das Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist eine Verbesserung der Lebensqualität der sterbenden Menschen. Damit soll ein würdevolles und selbstbestimmtes Leben bis zum Ende ermöglicht werden, Zugehörige

und Familien begleitet, entlastet und unterstützt werden.

Auch für die ‚Zeit danach‘ bietet der Hospizverein Unterstützung an. Unsere qualifizierten ehrenamtlichen Trauerbegleiter:innen stehen zur Bewältigung der Trauerarbeit nach einem Todesfall mit einem ausgewogenen Programm zur Verfügung.

Hospizarbeit ist Dienst am Mitmenschen

Wir begreifen das Sterben als einen Teil des Lebens und setzen uns dafür ein, jedem

„Im Herzen eines Menschen ruht der Anfang und das Ende aller Dinge.“

Leo Tolstoj, russischer Schriftsteller



Menschen einen Abschied in Würde zu ermöglichen. Somit lautet die für das Sterben formulierte Botschaft:

Menschen können und dürfen in dieser Gesellschaft in Krisen- und Grenzsituationen generell vorbehaltlos Hilfe und Unterstützung durch andere erwarten.

Die Hospizarbeit benötigt Ihre Unterstützung: unsere ehrenamtlichen Begleitungen sind kostenfrei und werden nicht berechnet. Wir erhalten von den Krankenkassen Zuschüsse, die jedoch bei weitem unsere Kosten nicht decken. Insbesondere die Trauerarbeit wird finanziell nicht unter-

stützt und muss vollständig aus eigenen Mitteln geleistet werden.

Wir bitten Sie daher bei der Realisierung der Hospizidee mitzuhelfen. Dabei bieten sich verschiedene Möglichkeiten:

- *werden Sie Mitglied im Hospizverein
Mindestjahresbeitrag € 35*
- *unterstützen Sie uns mit einer Geldspende, einmalig oder auch regelmäßig. Als gemeinnützige Organisation können wir Spendenquittungen ausstellen*
- *engagieren Sie sich ehrenamtlich, sei es in der Begleitung, im Vorstand oder als Unterstützung in Büro und Technik*

Für welche der Möglichkeiten Sie sich entscheiden, jede Hilfe, jede finanzielle Unterstützung wird dankbar angenommen. Helfen Sie mit, Menschen ein würdevolles Sterben zu ermöglichen. Werden Sie Teil der Hospizidee und leisten Sie damit einen wertvollen Dienst in unserer Gesellschaft. Schon jetzt von Herzen vielen Dank!

UNSERE SPENDENKONTEN

*Sparkasse Fürstenfeldbruck
IBAN: DE 20 7005 3070 0001 3414 78
BIC: BYLADEM1FFB*

*Volksbank Raiffeisenbank
Fürstenfeldbruck eG
IBAN: DE 33 7016 3370 0002 5409 83
BIC: GENODEF1FFB*

IMPRESSUM

REDAKTION

Walter Pawlik, Christoph Sahner, Sina Muscholl

GESTALTUNG & BERATUNG

Eva Dahme / diedahme.de

BILDNACHWEIS

istockphoto (Titel, S. 15, 46), Nela Dorner (S.3), Christoph Sahner (S. 9, 10, 38, 39, 40, 41, 43), Hartmut Keitel (S. 24, 28), Eva Dahme (S. 5, 27, 33, 35, 48), Günter Pruner (Luftbild S. 27), Germeringer Sozialstiftung (S.26), Petra Frey (S. 32) sowie viele Fotos von Ehrenamtlichen des Hospizvereins.

Herzlichen Dank an alle, die diese Chronik ermöglicht haben, besonders an alle Verfasser:innen von namentlichen Beiträgen, sowie an Elizabeth Braams, Margit Höglinger und Ingrid Jasperbrinkmann für ihre übergreifende Mitarbeit.

BESONDERER DANK UNSEREN SPONSOREN



UND UNSEREN PARTNERN



NETZWERK NHPV-FFB
Hospiz- und Palliativversorgung
Fürstenfeldbruck



**AMBULANTES
PALLIATIV TEAM**
FÜRSTENFELDBRUCK



KONTAKT

Hospizverein Germering e.V.

Untere Bahnhofstr. 22

82110 Germering

hospizverein-germering.de

info@hospizverein-germering.de

Tel: 089-17 10 29 55

Diese Publikation ist nicht kommerziell. Sie finanziert sich ausschließlich durch Spenden und Zuschüsse. Vervielfältigung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Hospizvereins Germering e.V. Verantwortlich gemäß § 6 MDStV: Christoph Sahner (1.Vorsitzender)

